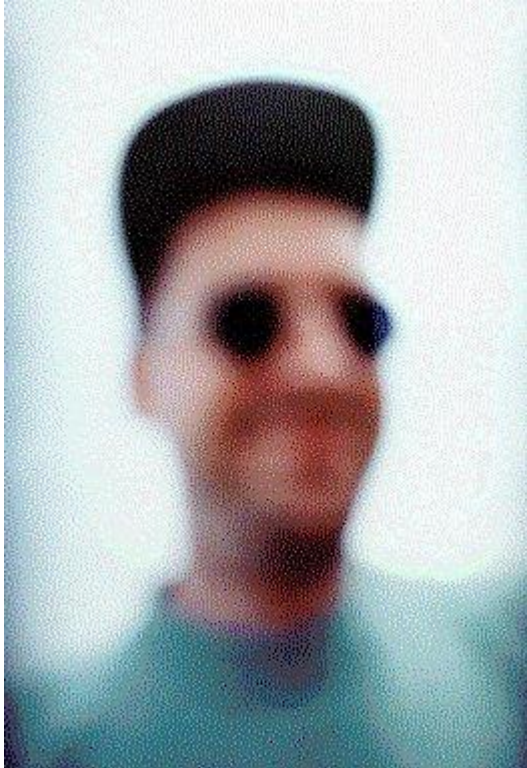


[K]EIN FOTO



"Lutz"
(c) Thomas Kellner
Quicksnap, Color-Fotografie, 1994

THOMAS KELLNER
experimentelle Fotografie
(1990-2001)

GALERIE 511
Weidigschule Butzbach, Im Vogelsang 8

Öffnungszeiten: 17. Mai 2001 - 3. Juni 2001
donnerstags 18-20 Uhr, sonntags 15-18 Uhr,
vormittags während der Unterrichtspausen und nach
telefonischer Vereinbarung. Tel.: 06033/91170

[k] ein Foto

Thomas Kellner in der Galerie 511 der Weidigschule

Zur Eröffnung der Ausstellung in der Galerie 511 der Weidigschule Butzbach am Donnerstag, den 17. Mai um 19 Uhr sind alle Interessierten herzlichst eingeladen. Weiter Öffnungszeiten: donnerstags 18-20 Uhr, sonntags 15-18 Uhr sowie vormittags während der Unterrichtspausen und nach telefonischer Vereinbarung (06033-91170).

Angefangen hat es wohl im Kunststudium mit der Idee, wie man am geschicktesten Geld für eine teure Fotoausrüstung sparen, das Medium aber dennoch von Grund auf erforschen und ihm neue Gestaltungsmöglichkeiten abgewinnen kann.

Seitdem baut Thomas Kellner Lochkamas in vielen verschiedenen Größen – aus Pappe und Holz, Plastikbechern und Filmdöschen, Mülltonnen und Containern. Seine kleinste Kamera: ein Schneckenhaus.

Kellners Ziel: die Randbedingungen der Fotografie zu erforschen. Sein Thema: die Differenz zwischen menschlicher Wahrnehmung und der das Bild konstituierenden technischen Seite der Fotografie. Seine Frage: Muss die Fotografie Wirklichkeit abbilden oder: was ist fotografische Wirklichkeit?

In der ‚Galerie 511‘ der Weidigschule zeigt Thomas Kellner vier Werkgruppen aus den letzten zehn Jahren.:

- Seine ‚Quicksnaps‘ von 1990 bis 1994 sind verschwommene, bunte Portraits, aufgenommen mit einer linsenlosen Wegwerfkamera. Sie zeigen trotz ihrer beabsichtigten Unschärfe die Charaktere der einzelnen abgebildeten Personen.
- 1994 geht es schärfer zu, dazu außerdem um die Schwierigkeit, eine breite Bildstrecke mit einem Blick wahrzunehmen. Mit einer selbst gebauten 6-Lochkamera fotografiert Thomas Kellner eine liegende Frau in sechs Bildern; diese ergeben zusammen ein Querformat. Er nennt dies ein ‚Sixtorama‘ in Anlehnung an ein Panorama.
- ‚Lost Memories‘ ist der Titel seines nächsten Projekts von 1997. Mit einer 11-Lochkamera nimmt er Puppen auf, die den Betrachter an Kindheit und Träume erinnern können. Die Abzüge in der Cyanotypie auf selbst hergestelltem lichtempfindlichen Fotopapier haben einen kräftigen Blauton und sind sehr lichtbeständig.
- Seine neuesten Werke sind ‚Stückelportraits‘, an denen er seit 1999 arbeitet. Hier werden Filmstreifen in Reihen zur Bildfläche montiert. Sie zeigen als Kontaktkopie ein komplettes Bild. Dies lässt in seiner Fragmentierung und Simultaneität an Bildlösungen der Kubisten oder Polaroids von David Hockney denken.

Text: Stefanie Karl